

Ein Theater mit sechs Vorhängen

Sechs Vorhänge, die sich nach einer raffinierten Choreographie bewegen: Mit dieser Installation bewegt die Künstlerin Nika Spalinger im Centre d'art contemporain Neuenburg (CAN) Menschen und Räume.

◆ **Konrad Tobler**

Ein einfaches Bild: Sechs Vorhänge im grossen kahlen Raum des CAN. Sechs weisse, grosse Bühnenvorhänge in diesem ehemaligen Raum der Produktion. Sechs Vorhänge, die sich, wie von Geisterhand bewegt, öffnen und schliessen, nach einem Gesetz, das sich auch nach längerem Hin- und Herschauen, nach mehrmaligem Hin- und Hergehen nicht einfach erschliesst. Einmal sind alle Vorhänge geschlossen, dann sind alle offen, dazwischen gibt es alle Kombinationen. Dazwischen öffnen und schliessen sich Räume. Die Vorhänge rascheln leise, knirschen in ihren Schienen, Tramquietschen ertönt, aus Lautsprechern schallen Töne, unbekannt bekannte, die die Bewegung der Tücher dramatisieren.

Der kommunikative Raum

Ein vielfältiges Bild: Wer sich hier hineinbeibt, betritt eine Bühne. Nika Spalinger hat eine

Choreographie geschaffen, die für sich selbst funktioniert; vor sich selbst bewegen sich die Vorhänge – und bewegen so Räume. Es entsteht ein Automatismus des Öffnens und Schliessens der Räume, die zwischen den Vorhängen entstehen und verschwinden. Der Betrachter steht dazwischen, einmal ausgeschlossen, dann wieder ausgestellt. Er ist wortwörtlich «dazwischen»; das weckt das Interesse, was ja nichts anderes heisst als «Dazwischen-Sein».

Theater der Vorhänge

Wenn viele Menschen sich in dieser bewegten Räumlichkeit bewegen, entstehen Einschlüsse und Ausschlüsse, Auftritte und Abgänge – wie im Theater. Damit nimmt Nika Spalinger ein Thema auf, das ihre Arbeit bisher schon bestimmte: die Installation als Motor von sozialen Blickfeldern.

Man erinnert sich deutlich: Da war doch dieser Raum voller Schaukeln mit dem Hin- und Her, dem Aufeinanderzugehen und Voneinanderwegfliegen der Betrachtenden: der Agierenden. Dann jener von einer grossen Holzplatte waagrecht unterteilte Raum: Wer auf ein Tabouret stieg und den Kopf durch eines der Löcher in der Holzplatte streckte, trat plötzlich in eine überraschende Kommunikation mit allen andern, die dieses einfache

Wagnis eingingen: allein auf die anderen zuzugehen.

Nicht immer sind so viele Leute im CAN, dass ein Theater der Vorhänge entsteht. Aber da bewegen sich die sechs Vorhänge. Man staunt. Beinahe ist es unheimlich. Die Vorhänge knistern leise, das Tram dröhnt, Räume

öffnen und verschliessen sich. Und wenn die Vorhänge sich öffnen, steht plötzlich, obwohl man sich alleine wähnte, jemand da, im gleichen Raum, und schaut, ähnlich gebannt, diesem Schauspiel der Vorhänge, dieser Choreographie der Räume zu. Es ist, als ob der Raum die Augen auf-

schlagen würde: ein überraschend schönes Bild. ◆

Ausstellung: CAN, Rue des moulins 37, Neuchâtel. Bis 5. April. Mi bis Sa 14–19 Uhr, Do bis 21 Uhr, So 14–17 Uhr. **Weitere Arbeiten** zeigen das Künstlerpaar Lang/Baumann und Jean-Damien Fleury.



Ein Theater der Vorhänge hat die Berner Künstlerin Nika Spalinger im Neuenburger Centre d'art contemporain inszeniert.

BILD ZVG